

## Team Manager Bericht zur 30. F3A Weltmeisterschaft in Villa Gesell (Argentinien)

### F3A Team Schweiz 2017

Marc Rubin und Pirmin Jund haben sich entschieden nicht an der F3A Weltmeisterschaft 2017 teilzunehmen. Nachgerückt gemäss Qualifikationsrangliste ist Reto Schumacher.

Somit bestand das F3A Team Schweiz an der 30. F3A Weltmeisterschaft in Argentinien aus den Piloten Sandro Matti und Reto Schumacher. Sandro war erstmalig in der Doppelfunktion als Pilot und Teammanager im Einsatz. Mit dabei waren ausserdem Viktor Matti und Wolfgang Matt als Helfer. Ebenfalls war die Schweiz durch Daniela Schmitter bei den Punkterichtern vertreten.

Aufgrund von zwei Piloten war eine Spitzenklassierung in der Teamwertung bereits im Vorfeld ausgeschlossen.



Reto Schumacher setzte den neuen Angelit von HuiYang mit Hacker/CRS-Contra ein. Sandro Matti den Zonda von CA-Model mit Plettenberg Advance 30-10.

Sandro und Viktor waren im Hotel Pillmayken in Mar de las Pampas untergebracht. Wolfgang und Reto im Cumelo Resort Hotel im ca. 30km entfernten Carilo. Beides waren offizielle Hotels des Veranstalters. Reto und Wolfgang mussten sich für ein separates Hotel entscheiden, da das Hotel Pillmayken zur Zeit der Reservierung bereits ausgebucht war. Beide Hotels waren rund 20km vom Wettbewerbsgelände entfernt.

## Training

Im Vorfeld des Wettbewerbes trainierten die Piloten separat auf ihren Trainingsgeländen. Am Freitag, 20. Oktober organisierte Sandro ein offizielles Nationalmannschaft-Training in Maschwanden. Angeschrieben wurden 7 nationale Punktrichter. Vor Ort am 20. Oktober waren Walter Martig, Peter Scheidegger, Claude Suter und Emil Giezendanner. Herzlichen Dank an dieser Stelle für das lehrreiche Training!

Während dem Wettbewerb gab es vom Veranstalter zwei separate Trainingsgelände (Ultra-Light Flugplätze). Pro Trainingsgelände konnten auf bis zu vier Flightlines geflogen werden. In den meisten Fällen war das Team Schweiz auf dem etwas weiter entfernten Trainingsgelände in Madariaga rund 50km entfernt vom offiziellen Wettbewerbsgelände. Die Gastfreundschaft auf den Trainingsgeländen war sehr gut. Es gab uneingeschränkte Möglichkeit Akkus nachzuladen und Mittags konnte man sich auf beiden Geländen verpflegen lassen.

## Der Wettbewerb

Bereits im Vorfeld war die Kommunikation mit dem Veranstalter äusserst schwierig. Mailanfragen wurden entweder gar nicht oder erst nach mehrmaligem Nachfragen beantwortet. Sämtliche Bulletins sind nach dem vorgegeben Termin erschienen und Versprechungen seitens Veranstalter wurden nicht eingehalten.

Das Wettbewerbsgelände war auf dem örtlichen Flughafen in Villa Gesell. Trotz der nur 63 anwesenden Piloten wurde entschieden, dass auf 2 Flightlines geflogen wurde. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl wurden nur 10, anstatt wie üblicherweise 20, Punktrichter eingeladen.

Der Flugplatz war ideal für die Ausrichtung eines solchen Wettbewerbes und die Infrastruktur war gut. Was man allerdings vermisste war ein Unterstand für Piloten und Modelle bei schlechter Witterung. Ebenfalls war es schade, dass der Veranstalter es nicht zu Stande brachte, die Resultate online zu publizieren. Für eine Weltmeisterschaft in der heutigen Zeit sicherlich ein Muss. Somit war es für alle Beteiligten vor Ort aber auch für die Interessenten rund um die Welt, schwierig ausserhalb der Sozialen Netzwerken, den Wettbewerb „live“ zu verfolgen.

Die Eröffnungsfeier war sehr schlicht gehalten und niemand wusste so Recht, wann und wo man erscheinen musste und wann die Feier abgeschlossen war. Trotzdem gab es an den Wochenenden einige hundert interessierte Zuschauer.

Das erste Mal wurde das Auswertungssystem „Notaumatic“ aus Frankreich eingesetzt. Dieses System war prädestiniert für diese Veranstaltung, da es ohne Schreiber auskommt.

Das Wetter war etwas durchzogen. Bereits im Vorfeld war bekannt, dass es in Argentinien sehr fest winden kann. Dies aufgrund der vorliegenden Prognosen aber auch aus den Erfahrungen der F3A Weltmeisterschaft 2007, welche bereits in Argentinien stattgefunden hat. Vor dem Wettbewerb an den ersten Trainingstagen waren die Flugbedingungen noch sehr gut. Warmes Wetter und sehr gute Windbedingungen. Auch in den Vorrunde waren die Windverhältnisse noch gut. Ab Mittwoch der dritte Vorrundentag dann ein Wetterwechsel. Starker Wind und viel Regen zusammen mit tiefhängender Wolken, in welche die Flieger immer wieder verschwanden. Donnerstags war der Regen vorbei dafür der Wind stärker. Freitags noch stärkerer Wind, welcher das Finalprogramm noch um ein vielfaches schwieriger gemacht hat. Samstags, gerade richtig für die besten 10 Piloten der Welt, noch stärkerer Wind 90 Grad zur Piste. Am Samstag herrschten Windgeschwindigkeiten mit Spitzenwerten bis zu 16 m/s.

Allerdings wurde das Windlimit gemäss Reglement ein weiteres Mal nicht erreicht und der Wettbewerb deshalb weitergeführt.

## **Resultate**

### **Vorrunde**

Die Startreihenfolge wurde vom Veranstalter bereits im Vorfeld zur WM durch einen Zufallsgenerator ausgelost. Lüblich zu erwähnen gilt es hierzu, dass darauf geachtet wurde, dass alle Piloten einer Nation im gleichen Panel flogen. Dies war zum ersten Mal der Fall und erleichtert die Arbeit für die Teammanager der Teams mit vier Piloten enorm. Die Startreihenfolge erhielten wir erst am Vorabend vor dem ersten Flug, sodass lange unbekannt war, wie die Startreihenfolge am Sonntag aussehen würde.

Sandro hatte Startnummer 21 und Reto 28, beide im Panel 1.

Am Mittwoch, der vierte Vorrundentag, wurde aufgrund tiefenhängender Wolken am Mittag der Durchgang abgebrochen. Dies leider erst nachdem ein Mitbewerber aus der Türkei sein Modell verloren hatte, da es in den Wolken verschwand und nicht mehr aufgetaucht ist. Somit musste der Reservetag für den Abschluss der Vorrunde angebrochen werden.

Nach den fünf Tagen P-17 Programm war der führende Christophe Paysant-le-Roux (FRA) mit 3'000 Punkten. Die Schweizer Klassierung:

13/63 Sandro Matti mit 2'755/3'000 Punkten

17/63 Reto Schumacher mit 2'739/3'000 Punkten

Die besten 30 Piloten stiegen auf ins Halbfinale.

### **Halbfinal**

Im Halbfinal wurde das erste Mal das wesentlich schwierigere Finalprogramm F-17 geflogen. An einem Tag 2 Flüge vor jeweils 5 Punktrichtern. Der Halbfinal gewann wiederum Christophe Paysant-le-Roux aus Frankreich mit 2'000 Punkten. Die Schweizer Piloten waren schliesslich rangiert:

11/63 Reto Schumacher mit 1'823/2'000 Punkten

12/63 Sandro Matti mit 1'803/2'000 Punkten

Beide Piloten konnten sich trotz sehr schwierigen Verhältnissen verbessern. Reto um sechs Plätze, Sandro um einen Platz. Die besten 10 Piloten stiegen auf in den entscheidenden Final. Reto verpasste diesen um nur gerade 1.66 Punkte.

### **Final**

Der Final besteht aus vier Runden. Die Piloten fliegen zwei unterschiedliche unbekannte Programme und zwei Mal das Finalprogramm F-17. Die unbekannteren Programme zählen zum Endresultat und können nicht gestrichen werden. Das schlechtere der beiden Finalprogramme wird gestrichen und das bessere zu den beiden Unbekannten addiert.

Reto Schumacher machte am frühen Morgen den Vorflug für das bekannte Finalprogramm F-17. Sandro machte beide Vorflüge für die unbekannteren Programme zusammen mit dem Japaner Haneda.

Schlussendlich gewann der Japaner Tetsuo Onda verdient vor Christophe Paysant-le-Roux (FRA) mit 3'000 Punkten und wurde zum ersten Mal zum Weltmeister gekürt. Robin Trumpp (GER) konnte im Final nicht mehr antreten, da er seit Tagen an einer starken Erkältung litt und hat deshalb keine Wertung im Finaledurchgang.

## **Endresultate**

### **Einzel**

1/63 Tetsuo Onda (JPN) mit 3'000 Punkten.

2/63 Christophe Paysant-le-Roux (FRA) mit 2'863.41/3'000 Punkten.

3/63 Jason Schulman (USA) mit 2'807.78/3'000 Punkten.

.

11/63 Reto Schumacher mit 1'817.94/2'000 Punkten.

12/63 Sandro Matti mit 1'811.14/2'000 Punkten.

### **Team**

1/26 USA 15 Punkte

2/26 Japan 28 Punkte

3/26 Frankreich 36 Punkte

.

13/26 Schweiz 23 Punkte

Die Schweiz klassierte sich mit Abstand als bestes Team mit nur zwei Piloten!

### **Junior**

1/6 Joseph Szczur (USA)

2/6 David Ocsai (HUN)

3/6 Santos Meneguzzi (ARG)

## **Anmerkung und Schlussfolgerungen**

Im generellen waren die Weltmeisterschaften 2017 in Argentinien eine gelungene Veranstaltung. Die Organisation war in etwa wie zu erwarten etwas improvisiert. Nicht zu vergleichen mit den vergangenen Weltmeisterschaften beispielsweise in der Schweiz. Dank dem Einsatz aller Helfer und der erfahrenen Jury hat aber schliesslich alles einwandfrei funktioniert.

Das Resultat der Schweizer Piloten war sehr gut und gibt Hoffnung für die Zukunft. Auch hinsichtlich Teamwertung an einer Weltmeisterschaft ist in Zukunft noch einiges möglich. Die Schweizer Amateur Piloten konkurrierten sich teils mit Profis und können sicherlich stolz auf ihre Leistung und auf ihr erreichtes Resultat sein.

Im Final ist sicherlich die bestehende Software zur Erstellung der unbekanntenen Programme zu hinterfragen. Seit mit dieser Software gearbeitet wird sind die Programme sehr eintönig und

---

vom Schwierigkeitsgrad nicht extrem hoch. Vor diese Software eingesetzt wurde waren die Programme schwieriger und hat den besten Piloten der Welt mehr abverlangt.

Ausserdem wäre es meiner Meinung an der Zeit das Reglement betreffend der zulässigen Wind Verhältnissen anzupassen. Die Sicherheit der anwesenden Personen aber auch für die Modelle sollten im Vordergrund stehen. Es kann nicht sein, dass die Piloten in Kauf nehmen müssen, zerstörte Modelle wieder nach Hause nehmen zu müssen.

Nun geniessen wir die Winterpause nach einem intensiven F3A Jahr 2017 und freuen uns auf die kommende Saison 2018 mit den neuen Programmen P und F-19.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei unserem Team, Helfern und Sponsoren für die Unterstützung während dieser F3A WM 2017.



Sandro Matti

Team Manager F3A Swiss Team 2017

Website für Resultate: <http://www.f3argentina.com.ar/>

Website für Fotos: <http://www.sandro-matti.com>